

Pressemitteilung

Projekte – 04.05.2009

Sechs neue Kooperations- und Innovationsprojekte an den Schweizer Universitäten

Im Jahr 2007 beauftragte die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS), im Rahmen der Innovations- und Kooperationsprojekte 2008-2011 ein Konzept zur Förderung von Portfoliobereinigungen an den Schweizer Hochschulen auszuarbeiten. Dabei sollte die Angebotsvielfalt von Lehre und Forschung, die für die Aufrechterhaltung der Qualität notwendig ist, beibehalten werden. Dieser Prozess ist nun mit der Auswahl von sechs Projekten für einen Betrag von total 32 Millionen Franken beendet.

Die Kooperations- und Innovationsprojekte sind Teil der Finanzhilfe des Bundes an die kantonalen Universitäten nach Universitätsförderungsgesetz. Sie werden für eine Dauer von vier Jahren unterstützt und haben zum Ziel, die Qualität des Hochschulsystems und die Effizienz des Systems "Bildung, Forschung, Innovation" zu verbessern. Sie tragen dazu bei, die Entwicklung von Exzellenzzentren und die Profilierung der Hochschulen zu fördern, und sie dienen gleichzeitig der Modernisierung von Lehre und Forschung.

Nach einem internen Selektionsverfahren unterbreitete die CRUS sechs der 17 Projekte, die sie erhalten hatte, der SUK zur Genehmigung. Sie vervollständigen die Liste der 26 Kooperations- und Innovationsprojekte, welche die SUK bereits im Jahr 2007 gutgeheissen hatte. Insgesamt gehen für diese Projekte 250 Millionen Franken an die Schweizer Universitäten.

Das Projekt "BIO BEFRI – Portfolio-Optimierung Biologie Bern-Freiburg" (Projektleitung: Universität Bern) hat eine koordinierte Portfoliobereinigung in den Bereichen Biologie / Zellbiologie der Universitäten Freiburg und Bern zum Ziel. Bern baut seine Stärken in RNA Biologie und Wirt-Pathogen-Interaktionen aus und verzichtet im Gegenzug auf eine Weiterentwicklung von Neurobiologie und Entwicklungsbiologie, die in Freiburg bereits gut vertreten sind und dort weiter gestärkt werden sollen. Die gutgeheissenen Mittel belaufen sich auf 2,2 Millionen Franken.

Das Projekt "Centre de droit des migrations" (Projektleitung: Universität Neuenburg) hat zum Ziel, die existierenden Aktivitäten im Bereich Migrationsrecht an den Universitäten Bern, Freiburg und Neuenburg zu stärken und zu vernetzen sowie durch die Zusammenarbeit von den entstehenden Synergien zu profitieren. Gleichzeitig soll eine Brücke zu weiteren, vor allem an der Universität Neuenburg bestehenden Angeboten im Bereich Migration gebaut werden. So soll sich ein gesamtschweizerisches Kompetenzzentrum im Bereich der Migration und speziell des Migrationsrechts entwickeln. Die von der SUK gesprochenen Mittel belaufen sich auf 3 Millionen Franken.

Bereits im Jahr 2004 hat die Zusammenarbeit der Universitäten des "Triangle AZUR" (Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg) in der Theologie mit dem gemeinsamen Master in Theologie begonnen. Das Projekt "Partenariat en théologie protestante et sciences des religions des universités du Triangle AZUR" (Projektleitung: Universität Lausanne) stellt die zweite Phase dieser Zusammenarbeit dar. Sie umfasst die Harmonisierung des Studiums auf dem Bachelor-Niveau, die Integration der Forschung in die Zusammenarbeit und die Ausweitung auf die Religionswissenschaften. Die gutgeheissenen Mittel belaufen sich 4 Millionen Franken.

Das Projekt "Swiss Plant Science Web" (Projektleitung: Universität Basel) hat zum Ziel, die Zusammenarbeit im Bereich der Pflanzenwissenschaften nach dem Modell des "Zürich-Basel Plant Science Center" auf die ganze Schweiz auszuweiten. Neben der Zusammenarbeit von Zürich und Basel existiert bereits eine entsprechende Zusammenarbeit im Dreieck Bern/Neuenburg/Freiburg im Umfeld des NFS "Plant Survival" sowie im Arc lémanique (Genf/Lausanne). Es geht in Zukunft darum, diese drei regionalen Kooperationszentren miteinander zu vernetzen, um eine gemeinsame Strategie in der Forschung, der Lehre, der Professurenplanung und der Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. Die bewilligten Mittel belaufen sich auf Fr. 4'796'000.-.

Das Projekt "A Swiss Platform for High-Performance and High Productivity Computing (HP2C)" (Projektleitung: ETHZ) hat zum Ziel, ein nationales Forschungsprogramm und ein Nutzernetzwerk für die Hochleistungsrechnung zu entwickeln. In Absprache mit der CRUS wurde dieses Projekt mittels der Ausschreibung von Unterprojekten auf alle Schweizer Universitäten ausgeweitet. Dieses Projekt ist eng verbunden mit einer vom ETH-Rat im Auftrag des Bundes erarbeiteten nationalen Strategie für Hochleistungsrechnen und seine Vernetzung unter dem Titel "High-Performance Computing and Networking (HPCN)". Die von der SUK gesprochenen Mittel belaufen sich auf Fr. 14'420'000.-.

Das Projekt "AGROVET-STRICKHOF – Translational Research Center" (Projektleitung: Universität Zürich) hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit der Vetsuisse Fakultät der Universitäten Zürich und Bern, dem Departement für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften der ETHZ, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und dem Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich ein umfassendes Kompetenzzentrum für Forschung und Lehre im Bereich der "Produktion von gesunden Lebensmitteln mit gesunden Tieren und Überwachung der ganzen Lebensmittelkette" aufzubauen. Die bewilligten Mittel belaufen sich auf 3,8 Millionen Franken.

Weitere Informationen:

- Frau Valérie Clerc, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schweizerische Universitätskonferenz, Tel. 031 306 60 60, valerie.clerc@cus.ch
- Dr. Raymond Werlen, stellvertretender Generalsekretär, Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten, Tel. 031 306 60 51, raymond.werlen@crus.ch
- Weitere Informationen über die Kooperations- und Innovationsprojekte auf www.cus.ch, Rubrik "Projektgebundene Beiträge"